

das All trug\*), und nötigte die Sachsen zu einem Frieden. Dann folgte er dem Rufe des Papstes Hadrian gegen den Langobardenkönig Desiderius, welcher das römische Gebiet angegriffen hatte und das kirchliche Oberhaupt zwingen wollte, die Söhne Karlmanns als Frankenkönige zu weihen. Mit einem bei Genf gesammelten Heere setzte Karl über den St. Bernhard, erstürmte die Alpenpässe und eroberten Pavia. Desiderius endete seine Tage in einem fränkischen Kloster. Nachdem auch noch dessen Sohn Adelgis bei Verona überwunden war, ließ sich Karl in Mailand die lombardische Krone aufsetzen, vereinigte Oberitalien als langobardisches Königreich mit dem Reich der Franken und bestätigte dem Papst die Schenkungen Pipvins.

Während Karls Abwesenheit hatten die Sachsen die fränkischen Befestigungen verjagt und ihre früheren Grenzen hergestellt. Da rückte der König abermal (775) in ihr Land. Der Macht des fränkischen Heerbannes waren die sächsischen Stämme, welche in getrennten Kriegshäusern ins Feld zu ziehen pflegten, nicht gewachsen. Karl besiegte sie daher bald aufs neue, befestigte die Weser mit Burgen und zwang die Häupter des Volks auf einer Zusammenkunft in Baderborn zur Unterwerfung. Allein ihr streitbarer Herzog Wittikind war zu den Dänen geflohen und bestätigte den Vertrag nicht.

In den beiden folgenden Jahren kämpfte Karl in Spanien gegen die Mauren, eroberte Pamplona und Saragossa und fügte alles Land bis zum Ebro mit der Stadt Barcelona als spanische Mark seinem Reiche bei (778). Aber auf dem Rückzuge erlitt die von Roland geführte Nachhut in dem Thale Ronceval eine Niederlage, wobei die tapfersten Helden der Franken den Tod fanden. Rolands Kampf ist vielfach von Dichtern des Mittelalters und der Neuzeit besungen worden.

Diese Entfernung benutzten die Sachsen zu einem neuen Aufstand. Sie verwüsteten Thüringen und Hessen mit Feuer und Schwert, zwangen die Mönche von Fulda zur Flucht und drangen verheerend bis an den Rhein. Nun eilte Karl abermals herbei, schlug die unruhigen Feinde wiederholt und unterwarf das Land von neuem. Er führte die fränkische Gau- und Gerichtsverfassung ein und stellte fränkische oder befreundete sächsische Edelleute an die Spitze. Als er sie aber zum Heerbann gegen die slavischen Völker gebrauchen wollte, überfielen sie die mitziehenden Franken am Süntel (zwischen Hannover und Hameln) und erschlugen sie. Dies forderte Rache. Verwüstend durchzog der fränkische Machthaber das Land und hielt dann zu Verden an der Aller strenges Gericht: 4500 Gefangene büßten mit ihrem Blut für die Schuld ihrer Brüder. Dadurch entbrannte der

\*) Haggdrasil, vgl. oben S. 15.